



Entdeckerkarte rund um das
Sonnen-
observatorium
Goseck

Zwei Wege zum Himmel



Im Saale-Unstrut-Gebiet – genauer zwischen Weißenfels und Naumburg gelegen – fügt sich der idyllische Ort Goseck mit seinem Schloss stimmig in eine durch Weinbau und zahlreiche Burg- und Schlossanlagen geprägte Landschaft ein.

Bereits im 9. Jahrhundert wurde die als „Gozzesburg“ bezeichnete Festung erstmals schriftlich erwähnt. Es folgte der Umbau zu einem Benediktinerkloster im 11. Jahrhundert, welches in Teilen im 17. Jahrhundert zugunsten eines Renaissanceschlusses überbaut wurde. Die heute erhaltenen Ostteile der ehemaligen Kloster- und späteren Schlosskirche sind bauhistorische Highlights. Im Jahr 2013 konnten ihre sanierten Bereiche für Besucher zugänglich gemacht und die Aufnahme in die „Straße der Romanik“ realisiert werden.

Schon zuvor war in unmittelbarer Nähe eine andere Form monumentaler Architektur errichtet worden: Die hier lebenden Menschen verstanden es bereits vor sieben Jahrtausenden, mithilfe einer Kreisgrabenanlage aus Gräben und Palisadenringen den jährlichen Sonnenlauf architektonisch abzubilden und rituell zu manifestieren.

Die Schlosskirche und das Sonnenobservatorium vereinen sich in einer spirituellen und architektonischen Ausrichtung auf den Himmel. Sie bilden den Mittelpunkt einer spannungsreichen und vielfältigen Kulturlandschaft.



Weissenfels
10,9 km

Fährbrücke
2,3 km

Freyburg 10,6 km
Naumburg 12,9 km

Sonnenobservatorium
Goseck

P

8

5

6

4

3

2

1

Weststraße

Bühlstraße

Waldweg

Mühlweg

Saaleradweg

Oststraße

Weissenföhrer Straße

Saale

Route ca. 5 km, Dauer 4 h

Die am besten zu Fuß oder mit dem Rad zu entdeckende Route hält die folgenden Stationen für dich bereit.

Start- und Endpunkt des Ausflugs ist

- 1 **Ginkgo im Schlosshof Goseck** 
- 2 **Gosecker Heimat- und Kulturverein e. V.**
- 3 **Informationszentrum zum Gosecker Sonnenobservatorium**  
- 4 **Schloss und Schlosskirche**   
- 5 **Aussichtspunkt am Schloss** 
- 6 **Burgblick** 
- 7 **Kaiserblick und Dechantenberg** 
- 8 **Sonnenobservatorium Goseck**  



Du kannst mit dem Rad bequem über den Saaleradweg anreisen. Aus Richtung Naumburg oder Weißenfels kommend, nutzt du hierzu die Fährbrücke bei Leißling zur Überquerung des Flusses. Von da aus führt dich ein am Nordufer gelegener Weg hinauf zum Schloss.

Solltest du planen mit dem Zug anzureisen, ist es ratsam, als letzten Stopp Weißenfels zu wählen. Von da aus verkehrt eine Buslinie regelmäßig nach Goseck und zurück. Bei der Anreise mit dem Auto sind Parkmöglichkeiten vor dem Schlosshof und am Sonnenobservatorium Goseck vorhanden.

1 **Schlosshof**

Im Zentrum des Schlosshofes ragt der etwa 180 Jahre alte Ginkgo in den Himmel. Hier kannst du dir einen ersten Eindruck über die gesamte Schlossanlage verschaffen und dich für die anstehende Entdeckungstour stärken.

2 **Gosecker Heimat- und Kulturverein e. V.**

In dem barocken Verwalterhaus an der Nordseite des Hofes befindet sich heute die Heimatstube. Dort hat der Verein anhand originalen Interieurs eine typische Wohnung der 1920er Jahre liebevoll nachgebildet. Die gute Stube ist nur unregelmäßig oder nach Vereinbarung zu besichtigen.

3 **Informationszentrum zum Gosecker Sonnenobservatorium**

Neben der Heimatstube findest du das Informationszentrum zur Kreisgrabenanlage in Goseck. Hier erhältst du nützliche Informationen zum Aufbau, der Konzeption und den Funktionen solcher Anlagen und insbesondere jener in Goseck.

4 **Schloss und Schlosskirche Goseck**

Auf der gegenüberliegenden Seite des Hofes präsentiert sich dir das heterogene Bauensemble des Schlosses und der ehemaligen Kloster- und späteren Schlosskirche, welches du vielleicht schon vom Radweg aus sehen konntest.

In Verbindung mit diesem Areal wurde schon im 9. Jahrhundert erstmalig eine „Gozzesburg“ erwähnt. Diese Bezeichnung findet sich in einer Steuerliste der Städte und Burgen, dem „Hersfelder Zehntverzeichnis“. Bewohner dieser Burg waren die Grafen von Goseck, die seit 1003 mit der Würde der von König Otto I. eingerichteten Pfalzgrafschaft von Sachsen betraut waren. Zur Gestalt dieser Grenzburg ist trotz archäologischer Untersuchungen leider nichts Näheres bekannt. Später wurde der Ostteil dieser Burg zu einem Benediktinerkloster umgebaut. Von der 1053 durch Erzbischof Adalbert geweihten und im 13. Jahrhundert umgebauten Klosterkirche sind heute noch die östlichen Bereiche erhalten. Dazu zählen das Querhaus, der Chor und die Krypta. Letztere ist als sogenannter Ein-Stützen-Raum quadratisch ausgeführt und stellte zur damaligen Zeit mit ihrer filigran gearbeiteten Struktur eine Seltenheit dar.

Du kannst die Geschichte der Kirche in einer spannenden Ausstellung erleben, in der verschiedene Medien den Wandel der anfänglichen Burg zu einem Kloster und zum späteren Schloss beleuchten. Zu dieser Ausstellung gelangst du entlang der Bepflanzung des Schlosshofes, die die Dimensionen des ehemaligen Hauptschiffes wieder aufgreift. Zudem werden die Räumlichkeiten vom „Musik- und Kulturzentrum Schloss Goseck“ als Konzertsaal genutzt. Hier kannst du

unter anderem einzigartigen und hochkarätigen Schlosskonzerten „Alter Musik“ mit historischen Instrumenten und internationalen Künstlern lauschen.

Das Gosecker Adelsgeschlecht ist eng verwoben mit einer dramatischen Liebesgeschichte, in dessen Mittelpunkt Ludwig der Springer steht. Dieser residierte auf der Neuenburg bei Freyburg in unmittelbarer Nachbarschaft zu Goseck. Und das mit gutem Grund: Er hatte sein Herz an die schöne Adelheid verloren. Was nach dem Beginn einer wundervollen Romanze klingt, hatte jedoch einen Haken: Adelheid war die Frau Friedrichs III., dem Pfalzgrafen von Goseck. Als dieser 1085 unerwartet bei einer Schweinejagd umkam, begab sich Adelheid in die Arme Ludwigs. Daraufhin fiel auf ihn der Verdacht, für den Tod des Gosecker Pfalzgrafen verantwortlich zu sein. Die Legende fand ihre Fortsetzung in Halle auf der Burg Giebichenstein, wo Ludwig nach dem vermeintlichen Verbrechen in einem Kerker eingesperrt wurde. In Erwartung seiner Verurteilung flüchtete er mit einem beherzten Sprung in die Saale. Durch diese spektakuläre Flucht gelangte er zu seinem Beinamen.

5 **Ausblick am Schloss**

Durch den kleinen Rundbogen neben dem Schloss hast du eine wunderbare Aussicht über das Saaletal zur Schönburg und nach Naumburg (Saale). Sie wurde schon 1791 durch den romantischen Dichter Novalis beschrieben.

6 **Burgblick**

Am Parkplatz vor dem Schlosshof beginnt der Mühlberg, dessen Weg euch nach Osten zum Burgblick führt. Lass dir diese Aussicht auf das Schloss und in das Saaletal nicht entgehen.



7 **Kaiserblick und Dechantenberg**

Am Fluss hinauf nach Westen führt dich der Weg entlang des Hanges am Ufer zum Weinberg auf dem Dechantenberg. Auf dem Weg dahin lohnt sich ein kurzer Aufenthalt am „Kaiserblick“. Danach gleicht die Wegführung einem Labyrinth. Wenn du dich jedoch im Wald in westlicher Richtung fortbewegst, den Sportplatz rechts liegen lässt und dem Weg ein Stück folgst, findest du den Zugang zum Weinberg durch ein Holztor. Der sich nun bietende Blick ins Tal entschädigt für den etwas mühsamen Weg. Der Terrassenweinberg wurde seit dem späten 11. Jahrhundert durch die Mönche des Benediktinerklosters der Burg Goseck bewirtschaftet. Noch heute werden die Sorten Weißer Riesling und Weißer Burgunder auf Buntsandstein angebaut. Nun folgst du der Beschilderung Richtung Sonnenobservatorium, die dir auf dem Weg zum Weinberg sicherlich schon aufgefallen ist.

8 **Sonnenobservatorium Goseck**

Im Jahr 1991 kam es zu einer spannenden Entdeckung bei Goseck: Bei Überfliegungen im Rahmen archäologischer Analysen zeigten sich Verfärbungen im Boden, die sich als Spuren einer knapp 7.000 Jahre alten Kreisgrabenanlage vom Beginn der Jungsteinzeit erwiesen. Diese ringförmig angelegten Monumente, die sich aus Gräben und Pfostenringen zusammensetzen, wurden zu jener Zeit in großen Teilen Zentraleuropas errichtet. Allein in Mitteldeutschland sind bis heute 15 von ihnen nachgewiesen.

Solche Anlagen konnten stellenweise einen Durchmesser von bis zu 200 m erreichen. Goseck mit seinen 75 m gehört zu den eher einfachen und kleineren Beispielen. Es ist jedoch die älteste und außerdem bisher die einzige vollständig ausgegrabene und rekonstruierte Kreisgrabenanlage aus jener Zeit. Seit 2005 kann die älteste Himmelswegestation besucht werden.

Durch die besondere Architektur entsteht eine beeindruckende Akustik im Inneren: Von außerhalb erzeugter Lärm ist kaum mehr wahrnehmbar, während das eigene gesprochene Wort durch den Widerhall der Palisaden verstärkt wird. Solltet ihr zu zweit sein, sind die vom Zentrum ausgehenden Geräusche vor den inneren Palisaden besonders deutlich zu hören. Probiert es einmal aus!

Sind dir schon die Durchbrüche in den beiden Palisadenringen aufgefallen? Am Abend der Wintersonnenwende, dem kürzesten Tag eines Jahres, geht die Sonne im Südwesttor unter, um am nächsten Morgen im Südosttor wieder aufzusteigen. Diese Öffnungen sind exakt auf den Sonnenstand ausgerichtet und haben somit einen eindeutigen astronomischen Bezug. Worauf sich das nördliche Tor hingegen bezogen hat, ist bisher noch unklar. Auch auf der 3.600 Jahre alten Himmelscheibe von Nebra wird der Tag der Winter- wie auch der Sommer-sonnenwende dargestellt. Dieser Fund von Weltrang, mit der ältesten konkreten Darstellung des Kosmos, ist im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale) zu sehen.

Vor 7.000 Jahren war die Sicht nach Süden nicht von Wald verstellt, wodurch auch aufgrund einer leichten Hanglage der Blick auf das reizvolle Panorama des Saaletals frei war. Die offene Umgebung sowie die Lage des Walls vor dem Graben, und nicht wie üblich umgekehrt, schließen eine Schutz- und Verteidigungsfunktion der Kreisgrabenanlage in Goseck aus. Die Monumentalität des Bauwerkes und ihre astronomische Orientierung lassen vielmehr einen Ort regelmäßiger ritueller und kultischer Handlungen vermuten.



Weitere Stationen

Entfernung Luftlinie



Naumburger Dom St. Peter und St. Paul 6,5 km

Seit 2018 ist der romanisch-gotische Dom UNESCO-Welterbestätte. Unter den zwölf lebendig gestalteten Stifterfiguren des Domes findet sich auch die berühmte Statue der Uta von Naumburg. Sie gilt als die schönste Darstellung einer Frau des Mittelalters.

Barockschloss Neu-Augustusburg 7 km

Eines der größten frühbarocken Schlösser in Mitteldeutschland befindet sich in Weißenfels östlich von Goseck. Diese Dreiflügelanlage beherbergt außer dem Stadtmuseum eine bedeutende Sammlung zum Thema Schuhe.

Freyburg (Unstrut) 7,5 km

Ausgehend von der im 11. Jahrhundert errichteten Neuenburg, entwickelte sich dieses malerische Städtchen zum Zentrum des Weinanbaugebietes Saale-Unstrut westlich von Goseck.

Schloss Neuenburg 7,3 km

Die im 11. Jahrhundert durch Ludwig den Springer gegründete Burganlage erhebt sich thronend über dem Nordufer der Unstrut und dem Winzerstädtchen Freyburg (Unstrut). Lange Zeit war sie die größte Burg der Thüringer Landgrafen und neben der Wartburg eine der ältesten. Besonders die Doppelkapelle besticht durch ihren einzigartigen Aufbau und ihre prunkvolle Ausstattung. Das Schloss Neuenburg ist – wie auch Schloss Goseck – eine Station an der „Straße der Romanik“.

Rudelsburg und Burg Saaleck 15 km

Nur wenige hundert Meter voneinander entfernt erheben sich diese beiden hochmittelalterlichen Burgruinen stromaufwärts von Goseck.



Pömmelte ✦

✦ Halle (Saale)

✦ Langeneichstädt

Nebra ✦

✦ Goseck

**Informationszentrum zum
Gosecker Sonnenobservatorium**

Burgstraße 53 / Schloss Goseck
06667 Goseck
03443 8206110

Sonnenobservatorium Goseck

51°11'54.1"N 11°51'52.6"E

Die Himmelswege in Sachsen-Anhalt vereinen fünf außergewöhnliche archäologische Stationen rund um die Himmelscheibe von Nebra. Sie laden ein zu einer Reise in längst vergangene Jahrtausende und eröffnen neue Blicke in den Himmel.

www.emuseum-himmelswege.de



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE